

Prof. Dr. Klaus Zierer, Ordinarius für Schulpädagogik an der Uni Augsburg, der als Hauptreferent den KEG Bundesdelegiertentag im April 2016 bereicherte, brachte es bereits zwei Jahre zuvor in seinem Vortrag „Auf die Lehrperson kommt es an“ beim Fachforum DistanCE-Learning wie folgt auf den Punkt:

„Auf die Haltung der Lehrpersonen kommt es an! Nicht die einzelne Lehrperson macht den Unterschied, sondern alle am Unterrichtsprozess Beteiligten sind gemeinsam tätig und können am erfolgreichsten sein, wenn Sie diese Gemeinschaft nutzen: Lernende, Lehrpersonen, Erzieherinnen und Erzieher, Eltern usw.“

Für Prof. Zierer, der die sog. ‚Hattie-Studie‘ (Prof. John Hattie ‚Visible Learning for Teachers‘, 2012) übersetzte und für die Zuhörer aus dem pädagogischen Umfeld interpretiert, sind es einige wichtige Kernbotschaften, die das zukünftige pädagogische Umfeld beeinflussen und die man kennen sollte.

Dazu gehört erstens, dass Strukturen für sich alleine genommen, nur wenig Wirksamkeit haben, dass zweitens die Expertise von Lehrpersonen sehr wichtig sei und dass drittens, und ganz wesentlich, Haltungen als großer Erfolgsfaktor gesehen werden müssen.

Hattie sehe dabei in seiner umfassenden Meta-Studie viele untersuchte Faktoren als enges Geflecht und alle Einzelfaktoren in ständigen Wechselwirkungen zueinanderstehen. In seiner Untersuchung, die über 1.000 Meta-Studien beinhaltet, damit eine enorme Datenbreite ausweise und in diesem Umfang sehr aussagekräftig sei, beschreibt Hattie, so Prof. Zierer, eindrucksvoll die Einflüsse von pädagogischen Haltungen auf Bildung.

Zierer erläutert anhand von nachvollziehbaren Beispielen, dass jegliche Strukturveränderungen durch persönlichkeitsbildende Maßnahmen begleitet werden sollen. Die Menschen müssen bei den Veränderungen mitgenommen werden. Jegliche Strukturveränderungen hängen wiederum von „Personen, die diese Strukturen zum Leben erwecken“ ab. Als Beispiel nennt Zierer das ‚offene Klassenzimmer‘, das alleine an sich keinen Effekt hat, wenn es nicht mit der Persönlichkeitsentwicklung und der Haltung der Lehrperson in Verbindung gebracht wird. Ähnlich verhält es sich bei der Klassengröße, Räumen, Neuen Medien und bei weiteren Beispielen. Damit Strukturen letztendlich wirken können, sollten diese von persönlichkeitsbildenden Maßnahmen auf Seiten der Lehrpersonen flankiert werden, erläutert Zierer weiter. Erstaunlich war es auch für die Zuhörer dieses Vortrags, dass das Fachwissen, d.h. die Fachkompetenz der Lehrperson an sich auf die Lernleistungen der Schüler nach Hattie einen ‚Null-Effekt‘ aufweist. Zierer erklärt anhand des ‚didaktischen Dreiecks‘, dass nachweislich die Beziehung zwischen Lehrer- Schüler und Stoff hergestellt werden muss, um positive Lerneffekte zu erzielen. Kompetenz alleine schafft es dabei nicht die Beziehungsebenen herzustellen. Fachkompetenz sollte wiederum durch didaktische Kompetenz und pädagogische Kompetenz begleitet werden und in eine ‚pädagogische Haltung‘ eingebettet sein.

Hatties Fazit stellt sich nach Prof. Zierer somit folgendermaßen dar:

„Wissen und Können allein reicht nicht aus, um erfolgreich zu unterrichten, reicht nicht aus, um im Leben erfolgreich zu sein. Hinter Wissen und Können muss eine Haltung vorhanden sein, welche hierbei das verbindende Element darstellt. Wenn die Haltung nicht passt, werde ich mein Wissen und Können, meine Kompetenzen nicht abrufen. In jedem Kontext, in jeder

Schule JETZT!

Pädagogik, in jeder Lehrerbildung, was auch immer wir machen- nicht nur das Wissen und Können ist zu fokussieren, nicht nur die Kompetenzen, wir müssen auch das Wollen und Werten, d.h. die Haltungen mit in den Blick nehmen. Die Lehrerbildung aktuell in Deutschland versagt an dieser Stelle. Wir vermitteln Kompetenzen, aber die greifen nicht den Menschen in seinem Herz und Charakter an und das müsste der entscheidende Schritt sein“, so Prof. Zierer.

Hatties Kernbotschaft aus seinen Studien stellt sich nach Zierer folgendermaßen dar:

„Jeder der untersuchten Faktoren kann erfolgreich sein, wenn ich es mit der entsprechenden Haltung, entsprechenden Leidenschaft mache“.

Im weiteren Verlauf des Vortrags betont Prof. Zierer zudem die Wichtigkeit der Lehrer-Schüler Beziehung, die Qualität von Feedback und der Fehlerkultur und betont unter anderem die Wichtigkeit der Kooperation innerhalb eines Kollegiums mit dem Schwerpunkt sich in pädagogischen Gesprächen über den eigenen Unterricht auszutauschen.

Der pädagogische Ansatz der KEG Niederbayern im Rahmen von ‚Schule JETZT‘ und ‚Gelber Schule‘ sieht sich durch die Aussagen von John Hattie und Prof. Dr. Zierer sehr bestärkt, bezieht sich beim Aufbau von Haltungen bei Lernenden. Lehrenden, Erzieherinnen und Erziehern und Eltern wesentlich auf die dritte Kernbotschaft von John Hattie, beziehungsweise auf die Aussagen von Prof. Dr. Klaus Zierer von der Universität Augsburg:

„Auf die Haltung der Lehrpersonen kommt es an! Nicht die einzelne Lehrperson macht den Unterschied, sondern alle am Unterrichtsprozess Beteiligten sind gemeinsam tätig und können am erfolgreichsten sein, wenn Sie diese Gemeinschaft nutzen: Lernende, Lehrpersonen, Erzieherinnen und Erzieher, Eltern usw. Somit wird auch deutlich, dass die Lehrpersonen zwar wichtig im Bildungsprozess sind, aber sicherlich nicht superwichtig. Nichts geht ohne die Lernenden und deren Anlagen lassen sich nicht verändern. Und, das sollte angesichts einer zunehmenden, politisch beförderten ‚Verstaatlichung‘ von Bildung und Erziehung betont werden, **nichts geht ohne die Eltern**, die aus erziehungswissenschaftlicher Sicht zu recht laut Grundgesetz die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht für die Erziehung der Kinder und Jugendlichen haben.“

Die KEG Niederbayern bezieht sich in ihrer Arbeit beim Aufbau von persönlichen Haltungen auf die wissenschaftlichen Forschungen von Prof. Dr. Julius Kuhl (Uni Osnabrück) in der PSI Theorie im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung. Dieser Ansatz wurde zudem vor kurzem bereits von Prof. Dr. Dr. Werner Wiater in seinem Artikel ‚Mit Selbststeuerung lässt sich im Leben vieles, ohne sie nichts erreichen (J. Bauer) - Selbststeuerung ein neues Lern- und Erziehungsziel der Schule‘ empfohlen. Der lesenswerte Artikel ist in der Ausgabe 7/2016 in der „Christ und Bild / paed“ erschienen. Hierbei wird besonders deutlich wie wichtig Selbststeuerung im Bildungsbereich sein kann.

„Selbststeuerung ist eine Kompetenz, die den Menschen hilft, an einer Absicht ungeachtet innerer und äußerer Widerstände, so lange festzuhalten, bis sie realisiert ist. Sind dafür Selbstregulation und Selbstkontrolle entscheidend muss man sich fragen über welche Teilkompetenzen ein Mensch verfügt, der sich selbst regulieren und kontrollieren kann“, erläu-

tert Prof. Wiater. Er bezieht sich dabei auf St. Fröhlich und J. Kuhl (2003, S. 224ff.; Kuhl 2010), die eine Reihe solcher Teilkompetenzen zusammengestellt haben:

Selbstbestimmung und Selbstvertrauen, Selbstmotivierung und Selbstaktivierung, Stimmungsmanagement und Selbstberuhigung, Entscheidungsfähigkeit und Vermeiden von langem Abwägen, Aufmerksamkeitskonzentrierung, Wachheit und Durchhaltevermögen, beständiges Erinnern an die Grundintention im Zusammenhang mit kognitiv-emotionalen Informationen bei der Handlungsausführung und spontan intuitives Verhalten in Richtung auf die Zielerreichung.

„Selbststeuerung als eine willentliche Handlungssteuerung mit den Komponenten Selbstregulierung und Selbstkontrolle (und ihren jeweiligen Teilkompetenzen) ist lernbar und eine Aufgabe von Schule und Unterricht in demokratischen Gesellschaften“ so Wiater. Dazu beschreibt er das in diesem Bereich sehr empfehlenswerte Training von Maja Storch (Zürcher Ressourcen Modell ZRM®) und Prof. Kuhl.

Prof. Wiater bezieht sich auch beim Selbstkonzept des Schülers auf die Forschungen von Kuhl und empfiehlt den Lehrkräften dieses bei Schülern zu stärken. „Mit dem Selbstkonzept meint man das Wissen und Urteilen des Menschen über die eigene Person, alle Kognitionen und Rückschlüsse bezüglich seiner Persönlichkeitsmerkmale (traits), seiner kognitiven Schemata, seiner sozialen Rollen und seiner Beziehungen. Besonders wichtig sind dabei für den Schüler/die Schülerin das soziale Feedback und die Art, wie er/sie dieses bewertet und darauf reagiert. Eng damit verbunden ist das Wissen des Schülers/der Schülerin um seine/ihre eigene Person (aktuelles Selbst) und darum, wie diese idealerweise sein könnte oder wie er/sie sein oder erscheinen möchte (Idealselbst, mögliches Selbst). Auch das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und in die Relevanz der eigenen Werte und Normen, Selbstakzeptanz genannt, hängt damit zusammen.“

Kinder und Jugendliche müssen lernen, sich selbst Ziele zu setzen, die für sie erreichbar sind, und sich zwecks Erreichung dieser Ziele selbst zu regulieren und selbst zu kontrollieren. Das wissenschaftlich zertifizierte Projekt „Mach, was Du kannst!“ von Stefan Schmid beinhaltet genau diese empfohlenen Methoden (PSI und ZRM®).

Was die Schule zur Entwicklung von Selbststeuerung bei den Jungen und Mädchen konkret beitragen kann, betrifft die Didaktik und die Pädagogik.

Coaching, Training und Begleitung in diesem Bereich ist wichtiger denn je und wird von der KEG Niederbayern seit einigen Jahren in Zusammenarbeit mit Stefan Schmid, zert. PRB® Coach (PSI-Theorie von Prof. Dr. Julius Kuhl und ZRM® von Dr. Maja Storch) sehr erfolgreich für Lernende, Lehrende, Studierende, ErzieherInnen und Erzieher aber auch für Eltern angeboten. Die Rückmeldungen diesbezüglich sind erstaunlich. Beschreiben sie doch den Aufbau von äußerst wertvollen persönlichen Haltungen, die die teilnehmenden Menschen in Berufsorientierung, Studienwahl, Beruf und Erziehungsarbeit stärken, den Umgang mit belastenden Faktoren nachhaltig verändern und somit einen neuen Umgang ermöglichen, der die Studie von Hattie und die Ausführungen von Prof. Dr. Klaus Zierer in Gänze unterstreicht: „Auf die Haltungen der Lehrperson kommt es an“ und der zudem diese Aussage noch auf die Haltungen bei Kindern und Jugendlichen, Studierenden und Eltern erweitert.

Schule JETZT!

Auf der Grundlage der Forschung von Prof. Dr. Julius Kuhl im Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung des Menschen und mit dem Ziel persönliche Haltungen aufzubauen und weiterzuentwickeln hat die KEG Niederbayern mit Erwin Müller zusammen mit Stefan Schmid ‚Schule JETZT‘ und ‚Gelbe Schule‘ entwickelt.

Dieser wertvolle, praxisorientierte und persönlichkeitsstärkende Ansatz verbindet Lernende, Lehrende, Erzieherinnen und Erzieher, pädagogische Fachkräfte und Eltern und wird an der Grundschule Plattling in Modellklassen wunderbar sichtbar und spürbar.

Dieser Ansatz findet Anwendungen in praxisorientierten Methoden und stellt durch das Coaching (PSI von Prof. Dr. Julius Kuhl und ZRM® von Dr. Maja Storch) die, wie bereits von John Hattie und Prof. Zierer erwähnte, wichtige Verbindung zwischen Strukturen und persönlichen Haltungen bei Lehrkräften und Schülern dar.

Man kann der Aussage von Prof. Dr. Klaus Zierer nur in Gänze zustimmen und versuchen nach den pädagogischen Möglichkeiten und in Zusammenarbeit mit allen an Schule beteiligten und durch die Vernetzung von erfolgreichen wissenschaftlichen Ansätzen die von ihm postulierten Kernaussagen zu erfüllen:

„Wann immer ich strukturell etwas versuche zu verändern, muss ich die Personen, die diese Strukturen zum Leben erwecken sollen auch mitnehmen, das heißt ich muss Sie flankieren durch persönlichkeitsbildende Maßnahmen, damit die Strukturen letztendlich wirken können.“ (Zierer 2014)

Das seit Jahren von Stefan Schmid nach dem selben Ansatz angebotene Berufsorientierungsprojekt „Mach, was du kannst“ für Schüler ab zwölf Jahren, das seit drei Jahren mit den ‚Niederaltelcher Coachingtagen‘ laufende Programm für Lehrkräfte und das 2017 gestartete Elterncoaching (jeweils PSI/ZRM® siehe Prof. Wiater) „...flankieren Strukturen durch persönlichkeitsbildende Maßnahmen...“ (Prof. Dr. Zierer 2014) und bekräftigen die Aussage von Hattie und Zierer:

„Auf die Haltung der Lehrpersonen kommt es an! Nicht die einzelne Lehrperson macht den Unterschied, sondern alle am Unterrichtsprozess Beteiligten sind gemeinsam tätig und können am erfolgreichsten sein, wenn Sie diese Gemeinschaft nutzen: Lernende, Lehrpersonen, Erzieherinnen und Erzieher, Eltern usw. und führen dazu dass ‚Strukturen wirken‘ können.“

„Selbststeuerungskompetenzen sind dazu unerlässlich“ wie es Prof. Werner Wiater in Bezug auf die Forschungen von Prof. Dr. Kuhl und Dr. Maja Storch postuliert.

Und diese sind in der angebotenen Form des professionellen Coachings von Stefan Schmid erlernbar.

Erwin Müller

Bezirksvorsitzender KEG Niederbayern / Rektor Grundschule Plattling

Stefan Schmid / PRB® zert. Coach